

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 4

Artikel: Knigge 1932 : eine Serie über zeitgemäss Umgangsformen
Autor: Caviezel, Vinzenz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065235>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Verbeugen Sie sich so,
dass kein Irrtum entsteht“

K N I G G E 1 9 3 2

*Eine Serie über zeitgemäße Umgangsformen
Von Vinzenz Caviezel / Illustriert von Anita Riemer*

Tanzanlässe

Tanzen, tanzen, meine Herren! pflegte die Frau eines Obersten in einer deutschen Garnisonsstadt den eingeladenen Offizieren zuzurufen. « Sie sind nicht zum Vergnügen hier! »

Die gewöhnliche Hausfrau ist leider nicht in der Lage, den Gästen bei einem Tanzabend Befehle zu erteilen. Sie würde es wahrscheinlich oft sehr gern tun.

Das Tanzen hat einen merkwürdigen Doppelcharakter: es ist einerseits Vergnügen und anderseits Pflicht. Wie immer in solchen Fällen, entstehen Konflikte. Die beiden Seiten widersprechen sich: Freiwilligkeit gehört zum Wesen des Vergnügens, jedes Vergnügen wird schal, wenn ein Zwang dabei ist.

Der Doppelcharakter des Tanzens kommt daher, dass heutzutage das Tanzen für die Damen eine weitere Bedeutung hat als für die Herren. Für die Herren bedeutet Tanzen nichts anderes als eine Unterhaltung, ein Sport, wie Skifahren oder Pokerspielen. Für die Damen kommt noch ein anderes Moment dazu: Auch wenn eine Dame an sich nicht besonders gern tanzt, so ist es ihr doch wichtig, zum Tanz aufgefordert zu werden. Jeder Tänzer ist ein Paris, der bei jedem Tanze den Apfel neu verteilt.

Daraus ergibt sich: An einem Tanzanlass muss man unbedingt mit jenen Damen tanzen, an deren Sympathie einem gelegen ist: also zum mindesten mit der Gastgeberin, den Töchtern des Hauses, den Frauen von Freunden (sonst hört die Freundschaft auf)

und den Gattinnen der Vorgesetzten (besonders in diesen Krisenzeiten).

Zugegeben, die Frauen und jungen Mädchen sind heute auch in dieser Beziehung selbstbewusster geworden. Ein junges Mädchen stürzt nicht mehr mit vorgehaltenem Taschentuch und rotem Kopf plötzlich heraus, um in der Garderobe hinauszuschreien, wenn sie während ein paar Tänzen sitzengeblieben ist. Aber auch heute noch empfinden es die meisten Frauen als unliebenswürdig, wenn ein Bekannter nicht mit ihnen tanzt.

Vereinigen Sie sich deshalb an Bällen nicht zu kleinen Herregesellschaften, die Wein trinken und Karten spielen, während sämtliche Wände mit Mauerblümchen geschmückt sind. Das ist unhöflich. Es ist mehr als unhöflich, es ist herzlos. Auch die Herren, die an öffentlichen Bällen kritisierend am Saaleingang stehen, wirken alles andere als angenehm.

Wenn Sie durchaus nicht tanzen mögen, dann setzen Sie sich wenigstens neben eine Dame, die nicht tanzt, und plaudern Sie mit ihr. Oder aber, führen Sie den Damen, an deren Gunst Ihnen gelegen ist, andere Tänzer zu. Die betreffenden Damen werden Ihnen ewig dankbar sein. Und man findet ja immer schüchterne junge Leute, die froh sind, wenn sie nicht selbst die Initiative ergreifen müssen.

Mit wem darf man tanzen? Bei einem Privatball mit jeder anwesenden Dame, bei einem öffentlichen Anlass mit jeder, der man vorgestellt ist. Wenn Sie mit einer unbekannten Dame tanzen wollen, so bitten Sie einen gemeinsamen Bekannten, Sie vorzustellen.

In neuerer Zeit engagieren Herren auch auf öffentlichen Anlässen, in Dancings usw. hie und da Damen, die sie nicht kennen. Dagegen ist nichts einzuwenden, nur müssen die Betreffenden nicht beleidigt sein, wenn eine Ablehnung erfolgt.

Für eine Dame heisst es nicht: Ich darf mit jedem tanzen, der mir vorgestellt ist, sondern ich muss mit jedem tanzen. Einen Tanz ohne Grundangabe zu verweigern, ist eine grobe Unhöflichkeit, die vom Herrn mit Recht als Beleidigung empfunden wird. Natürlich kann die Dame ablehnen. Sie kann auch unter irgendeinem Vorwand ablehnen. Sie kann Müdigkeit, Kopfweh vor-schützen. In diesem Fall aber ist es unumgänglich, dass sie die nächsten drei bis vier Tänze nicht tanzt.

Es geht mir jeden Tag und in jeder Beziehung immer besser u. besser

nicht weil ich das bekannte Coué-sprüchlein täglich vielfach wiederhole, sondern weil ich regelmässig

Elchino

nehme. Es ist ein wunderbares Belebungsmittel. Die nervösen Magen- und Darmstörungen verschwinden, guter Appetit stellt sich ein, frische Kräfte kehren wieder, tiefer Schlaf erquickt, die Nerven beruhigen sich, die Arbeitslust und Leistungsfähigkeit wird erhöht.

In Apotheken erhältlich: Orig.-Fl. Fr. 3.75, sehr vorteilhafte Orig.- Doppel-Fl. Fr. 6.25.



1830

1930

Schmidt Flohr

A. Schmidt-Flohr A. G. Bern Pianos u. Flügel

**Empfehlenswerte Pensionen,
Pensionate und Kurse**

**Auch Winterkuren
haben besten Erfolg!**

Wir sind speziell dafür eingerichtet mit warmen, behaglichen Bade-, Bestrahlungs- und Massageräumen, Wintersonnenbadanlagen, idealen Skifeldern und Schlittenbahnen. — Verlangen Sie kostenlos unsern reich illustri. Prospekt

Kuranstalt **Sennwitti** 900m hoch
Degersheim
F. Danzeisen-Grauer, Dr. med. v. Segesser.

Heiratsgesuche

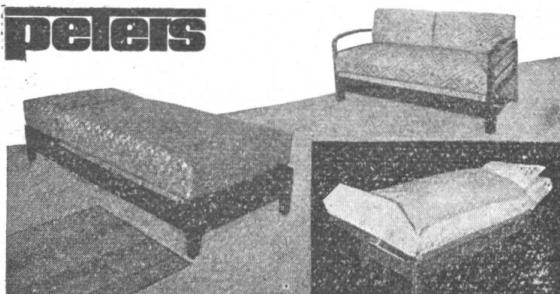
Technischer Angestellter in gesicherter Stellung und geordneten Verhältnissen wünscht mit

Tochter

aus gutem Hause bekannt zu werden zwecks späterer Heirat. Alter 24—28 Jahre.

Zuschriften mit Bild erbeten unter Chiffre „Rü“ an den „Schweizer-Spiegel“.

peters



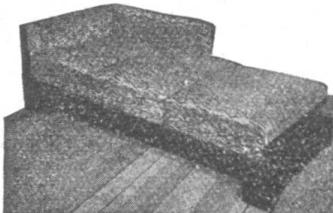
Die Entscheidung hängt oft nur von einer Kleinigkeit ab. Von der Farbe, vom Dessin, oder gar beides zusammen lässt sich mit Ihrem Geschmack und Ihrer Inneneinrichtung nicht vereinbaren. Peters Kombinations-Polstermöbel werden ohne Ausnahme in eigener Werkstätte angefertigt. Dort werden Sie bestimmt unter den reichhaltigen Kollektionen in Moquette, Rebs oder Plüscher Farben u. Dessins sehen, die Sie suchen.

Peters Polstermöbel haben zudem noch den Vorteil, dass sie jederzeit in ein bequemes Bett verwandelt werden können.

H. PETERS

WERKSTATT FÜR MODERNE KOMBINATIONS-POLSTERMOBEL
ZÜRICH 1 / UNTERER MUHLESTEG 2 / TELEPHON 53.141

Werkstatt: Hafnerstrasse 4



Wie bittet man zum Tanz? Der Herr macht eine leichte Verbeugung und sagt: « Darf ich um diesen Tanz bitten? » oder « Gestatten Sie? »

Die Dame antwortet: « Sehr gern » oder aber « Es tut mir sehr leid, ich habe den Tanz schon vergeben ».

Der Ausdruck « Ich bin schon engagiert » ist etwas veraltet, er erinnert zu sehr an die Tanzschule.

Der Herr, der eine Dame zum Tanze bitten will, soll direkt auf sie zugehen, ohne sich zuerst prüfend umzuschauen, wie wenn er in einem Delikatessenladen einen Hering auswählen würde. Wenn die Dame, mit der Sie tanzen wollen, ablehnt, dann ziehen Sie sich wieder auf Ihren Platz zurück. Engagieren Sie aber nicht eine andere Dame, die unmittelbar in der Nähe sitzt. Niemand spielt gern die Rolle der zweiten Garnitur.

Wenn man sich verbeugt, soll man sich so verbeugen, dass keine Irrtümer entstehen, nicht dass gleichzeitig zwei nebeneinandersitzende Damen aufstehen.

« Fräulein, essen sie gern Käse? »

« Nein. »

Pause.

« Isst Ihr Bruder gern Käse? »

« Ich habe keinen Bruder. »

Pause.

« Wenn Sie einen Bruder hätten, würde er gern Käse essen? »

Die Fadheit der sogenannten Tanzstunden- und Ballgespräche ist notorisch. Es ist durchaus nicht nötig, während des Tanzens zu sprechen.

Wenn Sie einer Dame auf den Schuh treten, so entschuldigen Sie sich. Sagen Sie aber nicht « pardon », wenn Sie aus irgend einem Grund einen falschen Schritt machen! Warten Sie nicht mit Engagieren, bis die Hälfte des Tanzes vorbei ist. Engagieren Sie bei den ersten Klängen.

Heute wird jeder Tanz dreimal wiederholt. Das ist etwas mühsam. Es bleibt aber nichts anderes übrig, als in der Pause wacker zu klatschen. Und wenn Ihr Arm noch so todmüde ist vom Herumdrehen einer etwas schweren Dame, schielen Sie beim Vorübertanzen nicht auf die Grammophonplatte, um zu sehen, wie lang die Tortur noch dauert.

Wenn der Tanz fertig ist, nickt die Dame mit dem Kopf oder sagt: « Danke. »

Vermeiden Sie, allzu persönlich zu tanzen. Das wirkt provinzmässig. Tanzen Sie

auch keine neuen oder aussergewöhnlichen Figuren. Sie sind ja kein Bühnentänzer, der die andern verblüffen oder unterhalten will.

Es ist nicht mehr üblich, vor dem Tanzen paarweise anzustehen; weder vor dem Tanze noch nach dem Tanze reicht man der Dame den Arm.

Maskenbälle

Maskenbälle sind ein Kapitel für sich. Sie sind an vielen Orten der Schweiz neu. Es fehlt die Tradition. Ich will deshalb einige Regeln angeben mit negativem Vorzeichen :

1. Maskenbälle sind dazu da, Ihre geheime Sehnsucht zu befriedigen. Tragen Sie ein Kostüm, das Ihrem Charakter möglichst entgegengesetzt ist. Als älterer Herr gehen Sie als Troubadour. Für eine ältere Dame eignet sich ein Girlkostüm sehr gut.
2. Ein Maskenkostüm kann man nicht ein zweites Mal tragen. Es ist deshalb praktisch, Sie mieten es in einer Leihanstalt.
3. Sehr empfehlenswert sind ausgesprochene Charaktermasken, wie Teufel oder Scharfrichter. Sie unterhalten sich dadurch glänzend, dass Sie den ganzen Abend eine Rolle spielen müssen.
4. Noch besser, Sie kostümieren sich überhaupt nicht, sondern begnügen sich, die Maskierten zu kritisieren.
5. Wenn Ihnen eine Maske « Du » sagt, lassen Sie sich das nicht bieten.
6. Wenn Sie von einer Dame engagiert werden, antworten Sie : « Nein, danke, Sie sind mir ja nicht vorgestellt. »
7. Denken Sie immer daran : « Wer zahlt, befiehlt ! » Wenn Sie also einer Dame ein Restaurationsbrot bezahlt haben, gibt Ihnen das das Anrecht, diese Dame im entsprechenden Betrag zu knutschen. Wenn Sie Champagner bezahlt haben, erhöht sich das Recht um den entsprechenden Betrag.
8. Lassen Sie es sich nicht bieten, dass eine Maske von Ihrem Tische wieder fortgeht, nachdem sie auf Ihre Kosten konsumiert hat. Durch die Bezahlung der Zeche haben Sie die Maske sozusagen gemietet.
9. Am besten gehen Sie an den Maskenball mit Ihrer Frau und reservieren sich ein Zweiertischchen. Dann sind Sie vor unangenehmen Überraschungen sicher.

Die Krisis

zwingt zum Sparen. Selbstrasierer, schafft Euch den bewährten Klingenschärfer ALLEGRO an ! Die jährlichen Klingens-Anschaffungen von circa 75 Stück à durchschnittlich 35 Cts. = Fr. 26.25, reduzieren sich dann auf 55 Cts., denn dieser Apparat schärft die Klinge ein ganzes Jahr lang haarscharf. Elegant vernickelt Fr. 18 schwarz Fr. 12.- Somit macht sich die Anschaffung in 5 bis 8 Monaten bezahlt. Modell D für zweischneidige, Modell E für einschneidige Klingen in Messerschmiede-Eisenwaren- und allen andern einschlägigen Geschäften. Schweizer Qualitäts-Produkt!

Prospekt gratis durch
Industrie AG., Allegro
Emmenbrücke 59 (Luz.)



Lachen!
Nummer für Nummer
Nebelspalter
scheucht Sorgen und
Kummer.

Reiswaffeln raffinétes Frühstück
u. Teegebäck leicht verdaulich!
R.Y.TZ
Zwieback
hält dich gesund
J.P. RYZ AG. LAUPEN-BERN